

Neues Quartier-Zentrum wird konkretisiert

Biel Im Zentrum von Mett soll demnächst ein neungeschossiger Neubau und neuer öffentlicher Raum für alle Quartierbewohner entstehen. Der Bieler Stadtrat hat grünes Licht gegeben für die Projektierung.

Lino Schaeren

Die Stadt investiert in den öffentlichen Raum, der private Investor in die Liegenschaft: Diese Strategie verfolgt die Stadt Biel auch beim Projekt Mett-Zentrum. Am Standort im Mittelpunkt des dichtbewohnten Quartiers, wo einst das Restaurant Bären betrieben wurde, soll ein 33,5 Meter hoher, neungeschossiger Neubau für gemischte Nutzung entstehen. Verkaufsfläche im Erdgeschoss, Büroräumlichkeiten und Wohnfläche in den oberen Etagen.

Ende 2016 hatte die Stadt gemeinsam mit der Investorin, der Vitali's Generation AG, das Siegerprojekt des Projektwettbewerbs mit dem Namen «jardin métropole» von einem Team aus Basel präsentiert. Vorgabe war nicht nur ein dichter Bau, sondern auch neuer Freiraum in der Verlängerung der Gottstattstrasse. Dieser soll einerseits als Aufenthaltsraum für die Bevölkerung, gleichzeitig aber auch als Langsamverkehrsachse und als Schulweg dienen.

Fast anderthalb Jahre später geht das Vorhaben nun in die nächste Etappe über: Der Bieler Stadtrat hat gestern einen Kredit von rund 380 000 Franken gesprochen für die Projektierung ebendieses Freiraums, der der einst der ganzen Quartierbevölkerung zugutekommen soll. Im Kredit mitenthalten sind rund 100 000 Franken, die der Gemeinderat bereits für die Durch-

führung des Wettbewerbsverfahrens gesprochen hatte.

«Urban Gardening» in Mett

Der Kredit war im Parlament nicht umstritten, alle Fraktionen von links bis rechts unterstützten das Projekt, ein kleines Naherholungsgebiet fernab der stark befahrenen Strasse im dicht bebauten Quartier zu erstellen. Sehr zur Freude von Stadtpräsident Erich

Fehr (SP), der sagte: «Das Projekt bietet die Chance, etwas zu machen, das dem ganzen Quartier etwas bringt.» Und das Quartier soll denn nun auch in die Phase der Ausarbeitung des Ausführungsprojekts miteinbezogen werden.

«Die Bevölkerung soll mithelfen, die Freiräume zu bestimmen, die sie dann bespielen kann», so Fehr. In seinem Bericht zieht der Gemeinderat denn etwa in Betracht,

im öffentlichen Raum eine Art Stadtgarten zu realisieren, der entweder von der Stadt bepflanzt wird oder aber von der Quartierbevölkerung. «Urban Gardening» im Zentrum von Mett also, in kleinen Nutzgärten, gesäumt von hochstämmigen Obstbäumen. Ob das überhaupt gewünscht wird, muss sich allerdings noch zeigen. Im gestern gesprochenen Kredit sind auch 20 000 Franken für die Moderation dieses partizipativen Prozesses enthalten – was bei der SVP-Fraktion für leise Kritik sorgte.

15 bis 17 Millionen Franken

Der Gemeinderat geht nun davon aus, dass die Projektierung rund ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Er dürfte also in der zweiten Jahreshälfte mit einem Ausführungskredit an den Stadtrat gelangen, der sich wohl bei zwei Millionen Franken bewegen wird. Neu gestaltet dürfte der Aussenraum dann werden, wenn die Vitali's Generation AG ihrerseits den Rohbau abgeschlossen haben wird. Die private Investorin will für das Gebäude zwischen 15 und 17 Millionen Franken ausgeben.

Bieler SVP schafft es nicht in den RFB

Der Bieler Stadtrat hat gestern seine Mitglieder des Rats für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (RFB) gewählt. Dabei kam es zu einer Kampfwahl: Insgesamt zwölf Nominierungen wurden durch die Fraktionen im Vorfeld für die acht Mandate vorgenommen. Im Ergebnis fällt vor allem eine Absenz auf: Die SVP hat den Sprung zurück in den Rat nicht geschafft.

Das Parlament hatte acht Mandate zu besetzen und nicht mehr

wie zuletzt zehn, weil der Regierungsrat des Kantons Bern beschlossen hatte, den Wirkungskreis des Rates versuchsweise auf den gesamten Verwaltungskreis Biel auszudehnen. Zwei Bieler Mandate fallen demnach Seeländer Gemeinden zu. Dass es zu Veränderungen bei den Bieler Mandatsträgern kommen würde, war also bereits im Vorherigen klar.

Die Begehrlichkeiten waren vor allem auf bürgerlicher Seite gross: Gleich sieben Nominierungen wur-

den getätigt, während die Ratslinke versucht war, mit fünf Kandidaturen die Mehrheit der Bieler Mandate zu erlangen. Das misslang allerdings, da sowohl an den PRR als auch an den PSR je drei Sitze gingen; einer zudem an die CVP und einer an die Grünen. Das sehr zum Ärger der SVP, die ihrerseits zwei Mandate beanspruchten wollte. Die Rechtspartei ist seit dem Wechsel von Pacal Bord zum PRR nicht mehr im RFB vertreten. Und sie wird es also auch in naher Zukunft nicht sein. *lsg*

Blumen blühen gegen Kinderlähmung

Biel In der Stadt Biel blühen zurzeit 500 Polio-Tulpen. Die Blumen sind nicht nur als Augenweide gedacht, sie tragen auch zur Bekämpfung des Polio-Virus bei.

In Form von Strässchen oder in Blumentöpfen angepflanzt werden den Kunden in Gärtnereien, Blumenläden und Warenhäusern schon seit einigen Wochen Tulpen zum Kauf angeboten. Jetzt blüht die Frühlingsblume auch in vielen Privatgärten. An etlichen Orten in der Schweiz können zudem Tausende der sogenannten Polio-Tulpen bewundert werden. 500 davon befinden sich in Biel, vor der Berner Kantonalbank beim Zentralplatz und in der Seedorstadt auf der Höhe des Neuen Museums. Nebst der Augenweide dient die Blumenpracht zugleich einem guten Zweck.

Mit dem Verkauf der Knollen sammelten der Serviceclub Rotary Schweiz/Liechtenstein und die Schweizerische Interessengemeinschaft für das Post-Polio-Syndrom (Sips) Geld, um der Poliomyelitis, auch Polio oder Kinderlähmung genannt, mit Impfaktionen den Kampf anzusagen. Für den Kauf der Polio-Tulpen konnten besonders in der Westschweiz zahlreiche Gemeinden und Städte gewonnen werden.

Beim Vertrieb der Tulpenzwiebeln wurde Rotary Schweiz/Liechtenstein von der Sips wie auch von anderen Institutionen und Privatpersonen unterstützt. Auch die «Bill & Melinda Gates Foundation» trug diese Aktion mit, indem sie den von Rotary gesammelten Betrag verdoppelte.

Die Schweiz ist poliofrei

Die Kinderlähmung ist eine akute fieberhafte Virusinfektion, deren Erreger in vielen Fällen die motorischen Nervenzellen im Rückenmark befallen, was bei Betroffenen zu bleibenden Läh-



Mit dem Kauf der Polio-Tulpen unterstützt die Stadt Biel die internationale Impfkampagne gegen Kinderlähmung. Susanne Goldschmid

mungen führen kann. Damit der Virus keine Chance hat, werden weltweit Impfungen durchgeführt. In der Schweiz seit 1954.

Die Schweiz gilt als poliofrei, wie Urs Führer, leitender Arzt Infektiologie und Spitalhygiene im Spitalzentrum Biel, bestätigt. «Gemäss Bundesamt für Gesundheit hat sich der letzte Polio-Fall in der Schweiz im Jahr 1982 ereignet», sagt er. Weltweit ist dieser Erreger aber noch nicht besiegt. Zudem werden in einigen Ländern die Einsätze der Impf-Equipen durch bewaffnete Konflikte erschwert. In Afghanistan, Pakistan, Syrien und Nigeria zum Beispiel ist die Poliomyelitis auch heute noch verbreitet.

Für Menschen, die sich in einem Land mit erhöhtem Polio-Risiko aufhalten, seien Impfauffrischungen unerlässlich, so Urs

Führer. Zudem bestehe immer die Möglichkeit, dass der Virus in poliofreie Zonen eingeschleppt werden könne. Deshalb sei eine Grundimpfung auch in der Schweiz dringend angezeigt.

Blüte wechselt die Farbe

Die Verkaufaktion der blühenden Polio-Tulpen fand im Herbst statt. Jene in Biel wurden von der Stadt gekauft und von der Stadtgärtnerei angepflanzt. Mit dem Kauf trägt Biel schon zum dritten Mal zur Bekämpfung des Polio-Virus bei. Es seien spezielle Tulpen, deren Blüten die Farbe wechseln, sagt Vincent Jeanrichard von der Stadtgärtnerei. Er schätzt, dass die Tulpen während etwa vier Wochen blühen und bewundert werden können. Zum Kauf angeboten wurden die Knollen in Schachteln à 25 Stück zum Preis von 30 Fran-

ken. Davon werden je 20 Franken für die internationale Impfkampagne verwendet.

Als Vorstandsmitglied der Sips und Poliobetroffener engagiert sich der 73-jährige Edy Bucher persönlich für den Tulpenzwiebelvertrieb. Dazu nimmt er mit Behörden und Institutionen Kontakt auf, die ihn dabei unterstützen. Bucher ist im luzernischen Wollhusen aufgewachsen und wohnt seit 1967 am Genfersee. Im Alter von sieben Jahren erkrankte er am Polio-Virus, was Operationen und körperliche Einschränkungen zur Folge hatte. Trotzdem war es ihm möglich, eine kaufmännische Lehre sowie Auslandsaufenthalte in England und in Spanien zu absolvieren. Im Alter von 56 Jahren wagte Bucher sogar den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit.

Letztes Jahr wurden in der Schweiz 26 000 Polio-Tulpenzwiebeln verkauft. Das führt jetzt nicht nur zu einer blühenden Pracht, sondern auch zu einem stolzen Spendenbetrag. Dank der Verdopplung des gesammelten Betrages durch die «Bill & Melinda Gates Foundation» kamen insgesamt 93 600 Franken zusammen. Dadurch können weltweit 114 000 Kinder geimpft und so vor dem Polio-Virus geschützt werden. «Unser Ziel ist es, bis ins Jahr 2020 eine Welt frei vom Polio-Virus zu haben», sagt Edy Bucher. *Heidi Flückiger*

Info: Informationen zu Aktivitäten der Schweizerischen Interessengemeinschaft für das Post-Polio-Syndrom (Sips) unter www.polio.ch. Fragen zum Polio-Tulpenverkauf an Edy Bucher: Telefon 021 701 20 05 oder E-Mail: contact@edy-bucher.ch.

Nachrichten

Biel
Bermenstrasse ist wieder offen

Die Bauarbeiten für die Erneuerung der Kanalisation in der Bieler Bermenstrasse wurden gestern beendet. Ab heute ist die Strasse für den Verkehr wieder offen – allerdings nur in Fahrtrichtung Nord. Die neue Regelung soll den Verkehr auf die Hauptverkehrsachsen und die Autobahn verlagern. Velofahrer dürfen weiterhin beide Richtungen benutzen. *mt*

Radelfingen
Autos fahren über 60 km/h zu schnell

Am Mittwoch und gestern hat die Kantonspolizei in Radelfingen Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Dabei wurden zwei Autos mit massiv überhöhten Geschwindigkeiten festgestellt. Das eine wurde – nach Abzug der gesetzlichen Toleranz – mit 146 km/h, das andere mit 143 km/h gemessen. Auf dem betreffenden Strassenabschnitt sind maximal 80 km/h erlaubt. Die beiden Männer mussten die Führerausweise abgeben und werden sich vor der Justiz zu verantworten haben. *mt*

Biel
Rollerfahrerin landet im Spital

Gestern Morgen ereignete sich auf der Madretschstrasse in Biel ein Unfall. Eine 50-jährige Rollerfahrerin zog sich Verletzungen zu und musste mit der Ambulanz in das Spitalzentrum gefahren werden. Die Unfallursache ist unaufmerksames Aufschiessen. Die Höhe des Sachschades wird auf 4000 Franken geschätzt. *asb*

Schüpfen
Strasse wird komplett neu gebaut

Die Strasse zwischen Schwanden und Gsteig in Schüpfen ist in einem schlechten Zustand, weshalb ein kompletter Neuaufbau nötig ist. Der Gemeinderat hat hierfür einen Verpflichtungskredit von 107 402 Franken bewilligt und die Peter Batt AG aus Gümligen mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt. *mt*

Weinbau
Neuer Präsident für die Rebgesellschaft

Nach fünfjähriger Tätigkeit hat Fabian Teutsch als Präsident der Rebgesellschaft Bielensee demissioniert. An der letzten Generalversammlung wurde Michael Teutsch zu seinem Nachfolger gewählt. *mt*

Gratulationen

Biel
90. Geburtstag

Heute feiert Emil Dubach an der Schollstrasse 14 bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag mit seiner Frau Theres und zwei Söhnen. Der Jubilar liebt die Geselligkeit und bringt mit seinen Witzen viele zum Lachen. *mt*



Das BT gratuliert dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihm alles Gute.